
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV. ANG.
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS

BOBIENSIA.

NEUE BEITRÄGE ZUR TEXTKRITIK UND SPRACHE

DER

BOBIENSER CICEROSCHOLIEN

VON

TH. STANGL.

PROGRAMM

DES

K. LUITPOLD-GYMNASIUMS IN MÜNCHEN

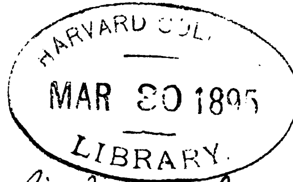
FÜR DAS

STUDIENJAHR 1893/94.

MÜNCHEN.

BUCHDRUCKEREI VON J. B. LINDL.

1894.


HARVARD COL.
MAR 30 1895
LIBRARY

Vorwort.

Die anonymen Scholien zu 12 Ciceronischen Reden, die in einem früher dem Kloster Bobbio bei Pavia gehörenden, jetzt teils in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand, teils in der vatikanischen zu Rom aufbewahrten Palimpsest des 6. Jahrhunderts überliefert sind, waren 1815 von A. Mai in Mailand und Frankfurt kaum veröffentlicht worden, als sie 1816 durch A. W. Cramer und K. Fr. Heinrich in Kiel nachgedruckt wurden. Den verlässigeren römischen Text Mais v. J. 1828, wozu B. G. Niebuhr einiges beigesteuert, wiederholte 1833 J. C. Orelli (Cicero V 2,228—369). Während die Kieler Ausgabe keinerlei Fortschritt bezeichnet, weist die Züricher, heute noch die Vulgata, zahlreiche Emendationen auf, die allerdings meist in den Anmerkungen versteckt sind. Von K. Halm angeregt, der in seiner Leipziger Ausgabe Ciceronischer Reden v. J. 1845 und in den SB. der k. b. Akademie d. W. 1862 II 1 sich mit diesem wertvollen Kommentar mehrfach beschäftigt und die Mangelhaftigkeit des kritischen Apparates erkannt hatte, unternahm sodann L. Ziegler eine Neuvergleichung sämtlicher Bruchstücke und teilte deren wichtigste Ergebnisse nebst Konjekturen im Programm des Maximiliansgymnasiums in München 1873 und im Rhein. Mus. 27,420 mit. Der volle Ertrag seiner mühsamen Arbeit scheint indes unwiederbringlich verloren; denn der von mehreren Gelehrten in die Einleitungsworte meines Aufsatzes im Rhein. Mus. 39,231, worin über eine Revision der Mailänder Bruchstücke berichtet ist, gelegte Gedanke, als besässe ich auch von Zieglers römischer Kollation eine Abschrift, beruht auf einem Missverständnis. Die vatikanischen Fragmente müssen also nochmals verglichen werden, wenn die von W. N. du Rieu in den Schedae Vaticanae 1860 S. 125 angekündigte Vergleichung nicht bald erscheint. Ist doch das Bedürfnis einer handlichen neuen Ausgabe, die, auf sicherer Grundlage ruhend und mit Quellennachweisen und reichhaltigen Indices ausgestattet, den Zwecken nicht bloss der Philologen, sondern auch der Historiker und der Juristen dient, längst allseitig anerkannt. Dieser Neubearbeitung kommen die trefflichen Quellenforschungen zu gute, die H. Gaumitz 1884 und B. Schilling 1892 in Programmen des Dresdener Vitzthumgymnasiums angestellt, und, nach mir gewordenen Andeutungen, nicht minder die Inauguraldissertation, die P. Hildebrandt in Göttingen über Entstehung, ursprünglichen Umfang und Anordnung der Scholien sowie über eine von ihm angenommene zweite Redaktion demnächst zu veröffentlichen gedenkt. Ermuntert durch das lebhafte Interesse, das man neuerdings diesen und andern alten Kommentaren entgegenbringt, hatte ich anfänglich beab-

sichtigt, den neuen textkritischen Versuchen anhangsweise eine erschöpfende Übersicht über die grammatischen, stilistischen und lexikalischen Eigentümlichkeiten der Scholien, ferner über alle Arten von Besonderheiten und Fehlern des Palimpsestschreibers beizugeben. Denn die ganze bisherige Konjekturalkritik, die meinige nicht ausgenommen, hat in den Bobienser Scholien vielfach nur deshalb das Richtige verfehlt, weil niemand die Vortragsweise des Scholiasten und seinen eigenartigen Wortschatz noch auch die Schreibfehler systematisch untersucht hatte. Die Ausführung dieses Vorhabens innerhalb der einem Gymnasialprogramme gesteckten Grenzen erwies sich jedoch ebenso unmöglich als das volle Ausschreiben vieler Citate oder bei den ausgeschriebenen Citaten der Nachweis der Ergänzungen und Berichtigungen, die seit 1833 Orellis Apparat oder Text oder beide zugleich erfahren haben.

C = der Codex, v = Orellis Text, | = Zeilenschluss, || = Seitenschluss.

228,18 ... quorum personas onerat invidia, quasi nihil aliud adfectent quam adiurationem illam Catilinae, quae hoc adiutore oppressa sit, vindicare. So haben Mai und Orelli im Text; dagegen im kritischen Apparat: Notemus adiurationem pro coniurationem. Quamquam id potius mendum videtur; namque inferius II 4 idem scholiastes scribit coniurationem. Ausser 229,24 steht coniurationem — gemeint ist fast überall die Katilinarische — 246,1. 15. 293,32. 320,9. 360,19. 21. 31. 36. 365,28. 366,6. 7. 367,10, synonym conspiratio, seditio u. a., nirgends aber adiuratio, weder im gewöhnlichen Sinne 'der Schwur bei etwas', noch in dem bisher nicht nachgewiesenen 'die Verschwörung'. Wenn die Herausgeber trotzdem an der Überlieferung festhielten, so geschah das wohl, weil die Verwechslung von ad und con ungewöhnlich ist und in unserer Hs jedenfalls nicht wiederkehrt. Es entging ihnen, wie mir selbst lange, dass aliud adfectent quam adiurationem eine litterale Assimilation ist, nicht rätselhafter als manche andere. So endet das Scholion 266,4 mit quod suffragium scimus esse fortunae. Das folgende Lemma lautet in allen Cicerohss Quamquam dissimilis est pecuniae debitio et gratiae, und es erhellt uns 266,14 Verbum hoc quoque adnotemus, quod 'debitionem pecuniae' dixit, dass dem Scholiasten der gleiche Text vorlag. Der librarius aber verschrieb das Lemma zu ... dissimilis est fortunae debito et gratiae. Im Lemma 300,29 haben die Cicerohss remissis senis et trientibus und ebenso las der Scholiast, wie das Scholion 300,32 senos aeris et trientes zeigt; der Palimpsest aber hat remisis semissibus et tribentibus. Im Lemma 307,2 bieten die Cicerohss dicturus videretur, der Palimpsest dicturus videturus videtur. 251,28 Verum Plato, 313,1 Ipse vero, 303,18 Alter vero, 266,23 potest — velimus sind zu Vero, Ipso, Altero, — possimus entstellt. — **281,3** hat die Vulgata Nam quum M. Aemilius Lepidus interregno fungeretur et plerique inita conspiratione hoc ab eo postularent, maxime urguentibus Milonis competitoribus, ut haberet comitia consularia, respondit civiliter non posse per se comitia haberi, quoniam —; hingegen die Hs Nam M. Aemilius Laepidius qui interregno fungeretur et plerique inita conspiratione hoc ab eo conspiraret —. Auch ohne den Hinweis auf 260,8 Nam

M. Livius, cum — moliretur, compellavit oder auf 310,2. 312,31 sieht man, dass die klassische Wortstellung Nam M. A. L., cum — fungeretur, respondit nicht geändert werden darf. Aus ihr erklärt sich zudem am leichtesten, wie dem Schreiber aus der Konjunktion cum der Nominativ qui wurde: eben nach dem Nominativ Lepidus. Von den sonstigen konstruktionellen Assimilationen, welche dem Schreiber unterlaufen sind, seien angeführt 278,7 aliquantum leve et fabulosum (levi et fabuloso), 278,12 idoneam (idoneo) firmitatem, 289,24 quibus vincenter posuit (positis) confugit, 359,3 exstat liber, qui (cuius) plurimos versus — vestibulo — superscripsit Brutus (Über die Stellung des Subjektes Brutus am Satzende, welche den Irrtum des Schreibers begünstigte, s. S. 18 zu **270,12**). 308,11 fecit quae statt f. Quinto, 285,25 Cum Quinto st. Cumq. (= Cumque), 354,17 aput quẽ Ciceronem st. aput Q. Ciceronem. postularent (auch 322,8. 323,3. 362,12 u. ö.) statt conspiraret erhält eine Stütze durch Asconius, der in seinem Bericht über die gleiche Sache dieses Verbum zweimal gebraucht, 37,29 und 38,8 K. — Sch. Schilling S. 8 schliesst hieraus und aus andern Merkmalen sogar auf eine Benutzung des Asconius durch den Bobienser Scholiasten. — Wie 228,19 con durch ad verdrängt wurde, so hat C 265,17 deinde ex Sicilia de (= ad) extremum. 368,12 endet das Scholion mit in personis inlustribus — imitantur; das folgende Lemma aber beginnt nicht, wie in unsern Cicerohss, mit Constitui, sondern mit Institui. Dass ferner **288,8** in epistula in eundem Lentulum aus in ep. ad e. L. verschrieben sei, hat schon Mai gesehen, ohne freilich eine befriedigende Fassung der ganzen Stelle zu erzielen. Im Zusammenhange lautet sie (288,6): 'P. Lentulus, restitutor salutis meae'. ⟨De⟩ Lentulo Spinthere loquitur, qui et ante consulatum amicissimus Ciceroni fuit. Hoc declarat ipse Tullius in epistula qua⟨da⟩m ad (in epistula quam in C, in epistula, quam ad v) eundem Lentulum scribens (C, scribit v) 'Quia — iam olim nascenti prope nostrae (v mit Cic. ad fam. 1, 7, 8, nostri C) laudi dignitatique favisti'. Die Vulgata wäre bloss dann möglich, wenn Cicero nicht 9 Briefe unseres ersten Buches ad familiares an diesen Lentulus gerichtet hätte, sondern einen einzigen, und wenn ausserdem von diesem einzigen Briefe nach Hoc — scribit entweder gar nichts oder der ganze 5 Teubnerseiten füllende Wortlaut angeführt wäre. Der Ausfall einer Silbe ist im Inlaut an noch mindestens 25 Stellen nachweisbar, im Anlaut an 22, im Auslaut an 12; der Zusatz im Anlaut bei wenigstens 6 Wörtern, im Inlaut

bei 18, im Auslaut bei 8. Dabei sind die zahlreichen Haplographien und Dittographien (S. 29 zu **311,11**) gar nicht in Anschlag gebracht. Vgl. auch S. 26 zu **285,11** und S. 29 zu **358,25**. — Auch **347,8** nehme ich eine litterale Assimilation an. Hier wird das Lemma 'Tum habuisti quasdam formidines, quae quasi cornua quaedam exciderunt impleta' so erklärt: *Μεταφορὰ,* qua P. Clodium ad ferae alicuius et belvae similitudinem descripsit. Etiam hoc — in exitu — posuit, cornua illi, quae habuisse quondam videbatur, nunc esse delapsa: ut nimirum sensus ille sit, magis iam contemni Clodium quam timeri. Die Hs hat statt *Μεταφορά* (so P. Hildebrandt, *Μεταρορᾷ* Ziegler) einen freien Raum für etwa 9 Bchst. Dann folgt |qua. P. Clodium ad fe|re — belvae|similitudinem ad|scribsi —: die Präposition steht also beidemal nahe dem Zeilenende. Orelli gibt mit Mai, der die Lücke für den griechischen Ausdruck ebenso wie den freien Raum vor und nach in exitu nicht weiter beachtete, Quae P. Clodio ad ferae — similitudinem adscripsit, von der richtigen Anschauung ausgehend, dass man nur so sagen könne oder (ohne Quae) Clodium ad feras — adscripsit oder Clodium ferae (feris) — adsimulavit oder endlich Clodium ad ferae similitudinem (modum, formam, figuram, typum) descripsit. Vgl. 346,19 — (fehlt ein griech. Ausdruck) asperitatis plenissima cum descriptione personae, qua mores eius inluminat, quem non magis timeri oporteat quam despici. — Eine litterale Assimilation im Auslaut geben C v **259,6** desideratum est in senatu nomine publicanorum ut cum iis ratio putaretur lege Sempronia et remissionis tantum fieret de summa pecunia (statt pecuniae), quantum aequitas postularet, pro quantitate damnorum quibus fuerant hostili incursione vexati. Über das klassische summa pecuniae s. Antibarb. [6] II 567. — **287,10** liegt animadvertens plus sibi ipsi fiduciae (ipae fiduciae C, esse fiduciae v) in illo accusando am nächsten, weil unsere Scholien für sibi ipsi, sibimet, sibimet ipsi statt des einfachen sibi nicht wenige Beispiele bieten (271,7. 272,5. 287,6. 315,28. 339,20 u. ö.). Über den Ausfall des S vgl. S. 28 zu **305,30**. — Handgreiflich ist die Assimilation im Inlaut **350,10** Nam vult orator intellegi paene inpudenter senatum de causa sua iudicare voluisse, cum sit naturale ut unusquisque non possit aequitatem tueri de lucro suo potissimum | coGitans, quod plerū | que coGitatur etiam | cum improbitate deposcere. So haben C v, Orelli im Apparat Fortasse 'conatur', das dann C. F. W. Müller Cic. scr. IV 3 p. 282,33 aufnahm.

Gegen den Indikativ conatur spricht vor allem vult orator intellegi, ferner der Konjunktiv bei der Wiedergabe des gleichen Gedankens Ciceros 245,8 quoniam nemo sit iudex qui de negotio suo non ita iudicet, ut sibi potissimum faveat. Der Urtext lautete vielmehr coGitans — coNitatur. Vgl. 262,8 inprobitas obstinate conitentis inimici ut reus innocens opprimatur, 268,14 cum Plancius in tribunatu suo non tantopere sit pro eiusdem restitutione conisus, 281,18 Hoc probare conititur (C[1], co^{n}nititur C[2]), illo decreto senatus non factum Milonis praedamnatum, 360,37 hoc persuadere connititur (C v), omnia sibi — fuisse manifesta, 368,32 omni labore conisus (C, connisus v) est — ut —. Nitor steht 356,19 amicis, 354,11 gratia, 239,11 ab testimonio, 263,34 mit Infinitiv, der wohl auch zu nitente 254,4 in der Lücke 254,5 zu ergänzen ist; enitor 296,9, subnixus 243,18. 296,2. 309,11, obnixus 304,8, obnixe 229,31. 276,8. 282,15. 303,14. 324,10. 341,25. 360,36.

Die Gesamtsumme der im Bobienser Palimpsest nachgewiesenen litteralen oder konstruktionellen oder aus beiden Arten gemischten Assimilationen — reichlich über 100, wovon die meisten auf den Auslaut, die wenigsten auf den Inlaut treffen — ist verhältnismässig weit grösser als die von W. Heräus Quaest. Liv. S. 64 und JJ. f. Philol. 1893 Suppl. 19,598 f. aus den Hss des Livius und Valerius Maximus sowie von mir in den Virgiliana 1891 S. 89 aus der Neapolitaner Hs. des Grammatikers Virgilius Maro zusammengestellten.

236,10 Hos significat pauperes, statt dessen jüngst Hoc s. p. vorgeschlagen wurde, heisst 'Als solche bezeichnet er (Cicero) die Minderbemittelten'. significo verbinden nicht nur Cornelius Nepos und Cicero mit doppeltem Accusativ (s. Georges[7] I*a* und de sen. § 36 Quos ait Caecilius 'comicos stultos senes', hos significat credulos), sondern auch unser Scholiast: 257,12 significare candidatum videtur Ampium, suffragatorem vero Pompeium, 264,2 Puncta hîc non aliter quam in defensiône Murenae suffragia significat (nämlich Cicero), wo v mit Recht Wunders significant ablehnt. **257,20** admonendum lectorem putavi rogationem (C, ⟨per⟩ r. v) a Tullio cum maxime petitionem significari. 335,1 praecipitem volens significare (Clodium) atque temerarium resculpit infamiam illius incesti. Ausserdem Cyprian ep. 63 n. 12 aquas namque populos significari in Apocalypsi Scriptura divina declarat. Bei Ps.-Asconius **102,26** Or. verdrängen die alten Herausgeber 'difficultatem'

enim 'paupertatem' significat (Cicero) der Hss durch difficultas, die neuen durch difficultate. Das synonyme indicare konstruieren ebenso Quintil. 9, 2, 40 und Virgil. gramm. 112,11 H., noch öfter andere ostendere und computare. Für sortiri mit doppeltem Accusativ führt Georges eine Stelle aus dem Rhetor Seneca an; dazu kommt Hor. s. 1, 6, 53 und Schol. Bob. **316,23** Provinciam tacitam et quietam hic igitur Vatinius aquariam sortitus erat, wo v, diesen Sprachgebrauch verkennend, vor hic interpungiert. Wer an diese Konstruktion hier nicht glaubt, muss aquariam als 'nachträglich erklärende Apposition' betrachten (Sorof zu Cic. de or. 3,38): 263,25 Existimamus eum legem Juliam significare, quam Caesar consul agrariam tulerat, 358,12 Archiae — 13 poetae nobilissimo. 356,10 quem post bellum civile, nuper collegam suum (konzessive Apposition: Sorof zu de or. 2,25), Cinna occidit. 324,2 Hac lege — quae auctoribus Cicerone et Antonio de ambitu lata est, multo severior (C v, severiore Baiter) quam fuerat ante Calpurnia — L. etiam Murena causam dixerat.

239,16 Hoc (das Zeugnis der Bürger von Akmonia für Flaccus) quamvis ante magni non fecerit, sponte concedens Acmonensium videri falsam laudationem, tamen sequenti capite animadverte quam vivaciter laudationem suam videri velit integri fuisse iudicii et e contrario calumniosa eorum testimonia qui pro accusatore consentiant. Cicero, sagt der Scholiast, bezeichnet hier sein eigenes Lob des Flaccus als Ergebnis eines rein sachlichen Urteils, einer unparteiischen Prüfung, spricht ihm also veritas zu (239,25), im Gegensatz zur falsa laudatio der Akmonenser und zum mendacium (239,24) und den calumniosa testimonia der klägerischen Partei. C hat an der streitigen Stelle | UIDERIUELITINT .... | FUISSE IUDICIAETCON | TRARIO. Ob die am Schlusse unleserliche erste Zeile 19 Bchst. hatte, wie Ziegler will, ist sehr fraglich, da die vorhergehenden Zeilen 16—18, die folgenden 18 Bchst. haben. Übrigens empfahl Ziegler, selbst zweifelnd, integram f. iudicii, dessen syntaktisches Verhältnis ich nicht verstehe, oder integrum f. iudicium und et contrario der Hs. Da jedoch das blosse contrario überhaupt nirgends sicher ist (Antibarb.[6] I 325 und Virgiliana 1891 S. 36), andrerseits 259,34 e c. und 322,14 das synonyme e diverso feststeht und E im An- und Inlaut noch je 5 mal, im Auslaut 13 mal ausgefallen ist, so halten wir mit Mai, jedoch ohne Tilgung des et, an e c. fest. A statt I hat die Hs 368,21, I statt A 4 mal.

Die unmittelbare Fortsetzung lautet **239,20**: 'Absenti' inquit Flacco decreta laudatio est'. Ergo nihil invitis extorsit vel gratia vel potestate, cum absens esset. At ceterae civitates praesenti Laelio, cogenti, opibus magnis et obstinata necessitate suadenti, magis est ut succubuerint ad obsequium mendacii. Sic et deprimitur fides accusantium et veritas laudationis probatur. Die früher ausgesprochene Vermutung, dass 'vor oder nach magis ein multo veri simile (oder credendum) — d. h. eine Kolumnenzeile — ausgefallen' sei, kann ich nur wiederholen unter Hinweis auf 237,20 exaggeratae sunt causae quibus utique veri simile sit Graecos contra Flaccum voluisse mentiri, 239,35 veri simile non esse ut —, 288,1 procul dubio veri simile non sit ut —, 339,18 Paene quidem veri simile non est —. Natürlich handelt es sich nur um die Anerkennung der Behauptung, dass magis nirgends 'wahrscheinlicher' oder 'jedenfalls, viel, ohne Zweifel wahrscheinlicher' bedeute, also um die Erkenntnis der Lücke im Gedanken. Den eigentlichen Wortlaut kann niemand verbürgen, wenn auch die Annahme, dass eine ganze Zeile, nicht ein Teil einer Zeile vom Schreiber übersehen sei, durch analoge Fälle empfohlen wird. Die cäsarische Komparativbildung magis veri simile (b. G. 3,13,6) ist unbedenklich, da der Scholiast selbst schreibt est et antiquius sine dubio et magis naturale 287,7,oratio maledictorum magis plena quam criminum 233,26 neben plenius 344,26. 346,1, quo magis faceret gratiosam 294,2. Komparativverstärkung durch magis findet statt 289,25 opportunior magis caedi quam profectioni (opportunior ohne magis steht 287,29. 288,23. 285,6), 295,11 quo magis ad stupra vendibilior videretur. Der Superlativ hat 241,3. 251,23. 258,29. 30. 317,32. 331,1. 343,1. 9 u. ö. nur den Wert eines Positivs und ist daher 259,28 durch adprime, 363,12 und wohl auch 240,20 (Valde cum summa festivitate discussit inridens criminationem) durch valde verstärkt. Vgl. Schilling S. 29.

Im Gegensatz zur Vulgata nehme ich ferner eine Lücke in der handschriftlichen Überlieferung an 270,29. 319,21. 320,7. 324,30. 333,22. 348,3. — **270,29** Nam significat, ⟨—⟩ scio (scio C, om. v), epistulam quam Pompeio in Asiam de rebus suis in consulatu gestis miserat Cicero. Nach significat ist wenn nicht eine volle Kolumnenzeile, so doch quoad, quantum, in quantum (vgl. 304,3 mit 240,16), quod (345,18 mit Indikativ, 233,22. 235,31. 318,29 mit Konjunktiv) oder etwas ähnliches ausgefallen. Verwandte Wendungen: 304,2 quantum apparet, 309,3 quantum rumor ferebat,

365,2 quantum mea opinio est, 263,27 quantum se habet fides historiae. Eine Zwischenbemerkung dieser Art rechtfertigt sich 270,29 dadurch, dass die Deutung der Cicerostelle, Planc. § 85 extr., streitig war; daher denn auch der Scholiast dieser seiner Erklärung die Worte vorausschickt Haec omnia non ad reum (Plancium), sed ad patronum Ciceronem pertinent. — **319,21** ⟨De⟩ legibus dicit Aelia et Fufia (legib. dicit Aelia et Fufia C, Leges d. Aeliam et Fufiam v). Der Schreiber übersah de vor legibus wie de 282,10 nach quae, 288,7 zwischen meae und Lentulo. — **320,6** De hoc tempore locuti sumus in oratione quae hanc praecedit: L. Vettium, perditum (v, perditae C) hominem, instinctu Vatinii professum esse apud senatum se indicaturum plerosque nobilissimos viros de interficiendo Pompeio inisse coniurationem idque negotium sibi mandasse. Dass perditae nicht aus perditum verschrieben, sondern ein dazu gehöriger Genitiv wie temeritatis, licentiae, audaciae oder ein solcher nebst et (atque) und einem zweiten, dem perditae sinnverwandten Adjektiv ausgefallen ist, ersieht man aus der vom Scholiasten citierten Stelle 308,26 L. V., homo perditissimae temeritatis, per illud tempus detulerat ad senatum sibi per quosdam praepotentes et nobiles consulares caedem mandatam, ut —; ferner aus Verbindungen wie praeceps temeritas 236,21, haec inmodica et ab inpudentiae temeritate venientia 269,24, praecipitem atque temerarium 335,1. — **324,28** 'Labeculam'. Notabile; sic tamen veteres et aetatulam et nubeculam dixerunt. Sed hîc consultius per deminutionem dixit quam dicere maluisset, ut Milonis tam consummatam et invictam virtutem proferat, quae non possit abiecti hominis (Vatinii) obtrectatione maculari. Notabile ⟨deminutivum⟩ der Vulgata scheint nicht unerlässlich, da aus dem Scholion ohne weiteres sich ergibt, dass die Verkleinerungsform, ein ἅπαξ λεγ., es ist, welche der Erklärer zunächst bemerkenswert findet. Auch spricht hiegegen nicht der Gebrauch von notabile und notabiliter 234,20. 255,14. 310,19. 296,13. 300,3; est fehlt wie im Scholioneingang 251,17. 255,14. 310,19. 336,1. Dagegen entbehrt dicere, mag man consultius quam maluisset verbinden (ohne si, wie bei Ps.-Ascon. 134,10) oder den Komparativ als Ersatz für consulte (343,4) oder consultissime (317,1) fassen, jedes dem Zusammenhange entsprechenden Sinnes. Mit einfacheren Mitteln, z. B. mit der Einfügung von labem oder si labem vor dicere, ist schwerlich auszukommen; der Fehler liegt wohl tiefer, in einer vor dicere anzusetzenden Lücke, deren Gedanke dem Schaltsatz der kommentierten

Stelle (in Vatin. § 41) entsprochen haben dürfte: in illorum enim numero mavult T. Annius esse qui a te vituperantur. — 236,10 significat — 11 sustinerentur, 244,22 debeat — 23 oporteret, 245,9 intulit — 10 vindicaverint, 261,30 temptavit — 31 sint — 32 dicerentur, 264,9 posset — 10 videatur, 270,25 fateretur — sint und andere Verstösse gegen die klassische Zeitenfolge sowie der Umstand, dass der Scholiast timeo, vereor u. dgl. nirgends mit dem blossen Konjunktiv verbindet, führen **333,22** zu qui stulte timerent ⟨ne⟩ pro Clodio mutuante pecuniam spondeant (C) statt spondere der Vulgata. 322,20 ist ne im Lemma ausgefallen. — **347,24** oratorie valde, ne quis existimaret quasi bonum virum iudicasse Pompeium, cum quo (Clodio) exercere desierit simultates, invigilavit Tullius ut eum virum cautissimum diceret, qui non magis de fide Clodi et innocentia, quae nulla sit, quam de sua providentia habeat securitatem vitae, cum eius insidiis decipi ⟨non⟩ possit. Der Zusatz ist durch cautissimum und de sua pr. h. s. v. gefordert. Auf die Bemerkungen über die gleiche Sache 343,11. 16. 344,24, sowie auf den Ausfall von non ($\overline{N}$, $N\overline{O}$) vor nihil 257,10, nach provectior 356,16, vor concederet im Lemma 364,29 und auf die Verschreibung von ne zu non 263,17, von fama non zu famam im Lemma 360,35 sei nur nebenbei hingewiesen.

Im Anschluss hieran behandeln wir nunmehr eine Anzahl Stellen, wo die Herausgeber entweder mit Recht Lücken in der handschriftlichen Überlieferung annehmen, ohne sie jedoch überzeugend zu ergänzen, oder die Überlieferung ohne zwingenden Grund durch Zusätze erweitern oder endlich die Überlieferung vorschnell kürzen.

Unwahrscheinliche Lückenergänzungen hat v 263,2 (338,9). 267,12. 271,12. 272,7. 297,6. 331,30. 339,13 (244,12). 354,12. — **263,1** 'Numquam enim nobilitas — a populo supplex ⟨repudiata fuit'. Ex⟩ probrat —; eher 'Numquam — supplex'. ⟨Ex⟩ probrat —. Denn ein paar Dutzend Beispiele beweisen, dass der Scholiast die Lemmatasätze am Anfang, in der Mitte oder am Schlusse bis zur Unverständlichkeit zu verstümmeln kein Bedenken trägt. Nur 5 mal, 335,18. 360,2. 364,23, 368,5. 29, wird auf die Fortsetzung eines am Schlusse gekürzten Scholions mit et relicum hingewiesen, niemals aber mit cet., was Mai **338,9** interpoliert hat. Andrerseits kenne ich für die bei andern Kommentatoren so beliebte Gewohnheit, bloss die Anfangsbuchstaben der zu erklärenden Worte auszuschreiben, in den Bobienser Scholien keinen einzigen Beleg. — **267,11** ut offerens

coronam civicam debi||torē beneficii ⟨se⟩ constituat; eher ist se vor debitorē oder zwischen debitorē und beneficii ausgefallen. Die Inversion von se, sibi, hic, idem und andern Pronomina, besonders die Parataxe mit dem Relativum und Possessivum und die Einschaltung desselben zwischen Teile des gleichen Objektes oder Attributes ist in unsern Scholien nicht selten. So ist se (sibi) von seinem Verbum getrennt 230,12. 236,4. 243,11. 264,18. 265,9. 22. 270,11. 271,5. 304,12. 330,18. 26. 338,22. 367,29, ferner 299,24 sua se dextera interfecit, 309,25 Vatinius invidiam sibi magnam conflasset, 333,8 in qua se provincia — gratularetur idem futurum esse quaestorem, 335,14 Quo se exemplo facillime Cicero purgavit. — **271,12** Sed hîc ⟨alterum⟩ exercitum perditum a Pisone, alterum a Gabinio venisse significat; eher — exercitum ⟨alterum⟩ perditum —. Das erste alterum fiel aus wie 254,26 neque nach neque agri, 257,10 non nach non mirum si, 345,9 im Lemma de vor vi, de ambitu. — **272,7** quod maluerit in exilium ⟨ire⟩ quam iurare; eher — maluerit ⟨ire⟩ in exilium —. — **297,6** Haec omnia latentes que⟨rellae sunt de Pompeio, Cras⟩so et Caesare, quos non ambigitur partim manifestius, partim vero occultius id egisse, ut urbe Tullius eiceretur. Sed *εὐλαβῶς*, quoniam viri potentes sunt, non audet exertius queri, sed ipsum Clodium talia de illis iactitasse fingit. So sicher die Ergänzung sachlich ist, so unsicher ist sie in formaler Beziehung. Der Scholiast wendet bei 3 und mehr Substantiven nur das Polysyndeton an (297,16 de Pompeio et Crasso et Caesare. 229,5. 255,20. 302,35. 304,11. 317,30. 323,28. 330,3—5. 351,6. 362,24. 363,22) oder das Asyndeton (232,17. 235,14. 236,27. 292,19. 358,17) oder im letzten Gliede que, in den vorhergehenden et (307,24. — Das auch im Spätlatein bei Synonymen nicht seltene Asyndeton bimembre beseitigt v **255,11** sollicitudinem molestiam und **256,31** insolens superbum, kaum mit Recht). Demnach empfiehlt sich vor Pompeio die Einfügung von et und zugleich die Nichteinfügung des selbstverständlichen sunt, da wir sonst in einer Hs, deren Kolumnenzeile nie über 23 Bchst. zählt, den Ausfall einer Zeile mit 25 Bchst. annehmen. P. Hildebrandt will que⟨rellae Ciceronis sunt|de Pompeio et Cras⟩so: eine Ergänzung, die weder eine noch zwei Zeilen füllt und obendrein ein überflüssiges Wort in den Text einführt. Vgl. 294,32 Prudenter *κατὰ διαπόρησιν* non vult exerte conqueri de C. Caesare, et tamen querellam sapit ipsa dubitatio; ebenso fehlt 296,5. 17. 29. 297,1.

16.21, kurz in mindestens 50 Scholieneingängen das ohnehin zum Überdruss oft wiederholte Cicero, M. Tullius, orator u. dgl. — **331,30** ⟨Hoc⟩ in loco et ipsorum iudicum perstringit infamiam; eher ⟨Isto⟩ in loco —. Denn das Lemma schliesst mit emersit und der Scholiast gebraucht gleich andern Spätlateinern 235,17. 237,29. 254,10. 14. 276,19. 285,17. 337,10. 342,2. (374,30) u. ö. iste statt hic, is, ille. So wird im Eingangssatz vieler Scholien mit dem Adverb hic (236,12. 288,20. 309,11. 361,18) oder mit einer Form des Pronomens hic auf das Lemma zurückgewiesen (260,7. 263,8 Totum hoc, 229,1. 270,28. 297,6. 310,6. 343,24 Haec omnia, 304,23 Hoc et relicum, 323,22 Haec et reliqua, 285,35 Pars haec, 318,12 Hac in parte, 283,2 Hic P. Scipio, 306,23 Scipio hic), dagegen mit is 239,9. 245,18. 355,27, mit iste und istic 260,7. 366,28 (Ista dicit insidiosa quadam benignitate), 293,18 (L. iste Scipio), 298,7 (Videtur istic — Gabinium significare). — **339,13** Hic fuit auctor iudiciariae legis Aureliae, qua senatoribus abrogata est summa potestas iudicandi et communicata cum ⟨equitibus⟩ Romanis ⟨et tribunis⟩ aerariis. Genau eine Kolumnenzeile hat der Schreiber übergangen, wenn man liest — cum Romanis ⟨equitibus et tribunis⟩ aerariis. Die Voranstellung des Adjektivs ist geschützt durch 260,22. 296,25 R. eques (296,25. 229,18. 330,7 hat C aeques) im Kommentar neben 260,18 e. R. im Lemma und 260,21 im Kommentar, ferner durch 237,23 R. imperii, 303,29 R. plebi (376,5 R. exercitum), 276,1. 284,7 Appia via, 250,2. 355,12 consulatus septimus neben 257,29 s. c., 330,3 illustri nomine neben 337,9 cognomen inlustre, 234,20 singulari numero neben 234,21 n. pluralem. Ebenso stehen vor ihren Substantiven Verrinus 260,34, Clodianus 271,8. 301,28, Claudius 309,6, gladiatorius 306,27, Persicus 311,29. 312,14, Sestianus 317,29, Milonianus 346,1, nach ihnen Pompeianus 282,19, Claudius 302,13 u. a. — Vergleicht man 339,13 ff. mit **244,12** subsignandi||haec solebat ⟨esse⟩ causa ⟨ut⟩ aut —, so lässt sich wenigstens soviel vermuten, dass der Ausfall dieser oder ähnlicher Worte an ein und derselben Stelle erfolgte. — **354,12** disceptatio per ipsam qualitatem personae: ⟨num⟩ civis R. debeat adoptari. Paläographische und sprachliche Gründe sprechen für die Einfügung von an statt des, soviel ich sehe, vom Scholiasten nie gebrauchten num. So leitet an statt des klassischen num, ne einen von quaestio, inquiro abhängigen Satz ein 234,11. 342,10. 25. 354,7 zweimal. Besonders lehrreich ist das Lemma 367,30 non hoc quaerendum

arbitror, num purgetur aliqui, sed num arguatur, das der Scholiast 367,33 mit non illud spectandum, an defensus sit aliqui, sed an nominatus umschreibt.

Ohne zwingenden Grund wird andrerseits die handschriftliche Überlieferung von den Herausgebern interpoliert 254,30. 316,23. 362,7. 23. 270,14. 324,28. 347,24. 354,5. 361,26. 366,21. 330,6. 297,2. — **254,28** 'At si in aliquem Arpinatem incideris, erit tibi fortasse etiam de nobis aliquid, sed certe de C. Mario audiendum'. Set de C. Mario multo uberius et rectius: ex quo etiam suo honori plurimum dedit, de quo aliquanto demissius et verecundius dixerat. Das unerklärliche Set (de C. Mario) — ebenso geschrieben 228,32. 277,15, und noch häufiger aput, illut, aliut —, das niemals am Anfange eines Bobienser Scholions steht, wurde unter der Einwirkung des vorhergehenden sed (de C. Mario) aus S; = Scilicet zu S, = Set, wie **244,2** zu Sed. (Vielleicht erklärt sich so auch **277,35** das wunderliche Necessario si (om. v) igitur). Damit fällt sowohl der Zusatz der Vulgata am Anfange des Scholions ⟨Modeste de se⟩, set de —, der den Schluss des Scholions in verflachter Form vorwegnimmt, als auch die Änderungen liberius et erectius (exertius), die Orelli, Ziegler, Leo und früher ich selbst, Mais Interpolation als berechtigt anerkennend, für notwendig erachtet hatten. Zu multo uberius et rectius ist eben aus dem Lemma erit tibi audiendum zu ergänzen. — Ebenso ist jeder Zusatz fern zu halten von **316,21**: 'In eo magistratu cum tibi aquaria provincia sorte obtigisset'. Quaestori lege (Quaestore lege C, Quaestor e lege v, ⟨Obtinebat⟩ quaestor e lege wollte Orelli, ⟨Habebat⟩ quaestor lege Schilling aus pro Mur. § 18) Titia. Provinciam tacitam et quietam hic igitur Vatinius aquariam sortitus erat, id est ut aquae curam sustineret (v hat Titia prov. — quietam: hic). Der Dativ Quaestori, dessen Kasusendung sich an sorte oder lege assimilierte, bezieht sich auf In eo magistratu tibi zurück, lege Titia auf cum sorte obtigisset. So begreift man auch, warum im nächsten Satz, der den Rest des Lemmas erklärt, gerade Provinciam — quietam die Tonstelle einnimmt, nicht hic igitur V. Scholienanfänge ohne selbständiges Verbum und mit oder auch ohne scilicet, videlicet, id (hoc) est, die so enge wie die beiden angeführten sich an die Konstruktion des Lemmas anschliessen, finden sich 297,12 'Vnum habere exercitum'. C. Caesarem, —, 305,9 'Nam cum ageretur toga'. Afranii scilicet: —, 308,11 Gratissimum fratri suo

fecit'. Q. scilicet Metello Celeri, —, ferner 241,8. 242,24. 294,25. 303,13. 29. 304,15. 305,1. 306,12. 309,10. 318,2. 321,19. 323,25. 324,23. 332,11. 335,13. 343,27. 355,23. Im ganzen zählte ich teils im Eingang der Scholien, teils in der Fortsetzung derselben 40 scilicet, 18 videlicet, je 16 quippe und id est, 7 hoc est, 3 nimirum, das stärkere, aber manchmal (z. B. 303,13) ähnlich verwendete sine dubio 18 mal, procul dubio von 288,1 an 5 mal. Die Stellung dieser Ausdrücke ist eine sehr freie, id (hoc) est allein ausgenommen: bald treten sie am Anfang, bald am Ende ihres Satzes oder Satzteiles auf, bald innerhalb derselben. Vgl. auch S. 29 zu **287,7** est et antiquius sine dubio et magis naturale und zu **358,25** Id est versiculis — carmen structum. — **362,5** 'Et locus est ipse non tam ad inflammandos calamitosorum animos quam ad consolandos accommodatus'. ⟨Dicit⟩ Neapolitanam civitatem procul fuisse ab omni contagio illius coniurationis. D i c i t setzte Mai an Stelle eines unleserlichen g r i e c h i s c h e n A u s d r u c k e s ein, von dem ebenso wie 237,29. 295,30. 301,26. 316,5. 324,17 der folgende Infinitivsatz abhängt. 277,29 ist das Scholion sogar, ohne dass ein griechischer Ausdruck vorherginge, indirekt gegeben. — Ebenso haltlos ist **362,23** a d d i t, das v statt 14 verblichener griechischer Buchstaben einsetzt, um für den folgenden Infinitiv ein lateinisches regierendes Verbum zu gewinnen. Die 238,25. 317,31. 321,14 von v interpolierten Verba haben bereits Ziegler und Hildebrandt mit den einfachsten Mitteln beseitigt. — Eine eingehende Besprechung erheischt die schwierige Stelle **270,12**: 'Admonefecisti etiam, quod in Creta fuisses, dictum aliquod in petitione tum (C, — nem tuam v) dici potuisse'. S c o l a s t i c a l e v i t a t e | q u a s i n i m i c a s p e c t a N | t e (oder specta LI | te hat C) huiusmodi l o c u s. M. | Tullium videbatur | denotasse Laterensis, quod multa quae facetius dici possent cum aliqua figurandi suptilitati (C, — te v) non praetermitteret. Itaque hoc eum dicto perstrinxerat habuisse materiam de vocabulo Cretae insulae aliquid in se ilocaliter dicendi nec tamen id excogitasse. Constabat enim Laterensem fuisse in Cretam provinciae (C, — ta — cia v), et solebant omnes candidati alba creta oblinri cervicem, ut populo notabiliores essent. Ergo *μετὰ χλευασμοῦ* dicit eum iocari potuisse, si ad hoc adiecisset ingenium. So hat, die Interpunktion ausgenommen, C; dagegen v: — ⟨Ad⟩ scholasticam levitatem ⟨et⟩ quasi mimicam spectat huiusmodi locus. M. Tullium v. d. L. —. In der Meinung, C habe e t vor quasi und spectaTI | te, empfahl

Ziegler: — Scolastica levitate et quasi inimica asperitate huiusmodi iocis M. T. v. d. L. —. Für iocus statt locus verweist Ziegler richtig auf das folgende iocari; er konnte auch facetius, iocalariter, cupidum lacessendi 270,23 beiziehen. Ich lese: — Scolastica levitate quasi mimice spectante huiusmodi iocos M. T. v. d. L. —. 'Mit schülerhafter Leichtfertigkeit hatte L. den M. T. als einen Menschen bezeichnet, der nach Art von Komödianten es auf derartige Witze abgesehen habe'. Dass Cicero seinen Gegnern als nimius risus affectator (Quintilian) galt, wird auch in unsern Scholien schonend angedeutet (260,33 Ciceronem non ignoramus multum facetiis et urbanioribus dictis indulsisse, id quod locis pluribus in Verrinis orationibus potuimus adgnoscere). Dass aber der Scholiast den von Laterensis, dem Vertreter der klägerischen Partei erhobenen Vorwurf, Cicero hasche nach ioci mimici und scurrules (Cic. de or. 2,239. 242. 251. Orat. 88), gerade an unserer Stelle als einen ungeschickten und mit einer bloss in Rhetorenschulen üblichen Leichtfertigkeit unternommenen Ausfall betrachtet, dass also das am Satzanfang stehende Scolastica levitate mit dem Satzende videbatur denotasse Laterensis verbunden werden muss, beweist der Schluss des ganzen Scholions (270,22) Sed acute rapuit (Cicero) ex eodem proposito (des Laterensis) validam responsionem, ut magis eum cupidum lacessendi ostenderet qui sibi ea ultro suggereret quae potuisse dici fateretur nec tamen dicta sint. Die Trennung enge zusammengehöriger Satzteile, überhaupt geschraubte Wortstellung (z. B. 240,3. 295,7), ist wie für das nachklassische Latein im allgemeinen, so auch für unsere Scholien charakteristisch: 235,21—23 sind zwischen Summa diligentia und eripere temptat hanc persuasionem zwei Nebensätze von 16 Wörtern eingeschaltet, 348,23—25 zwischen Sed hic oratorie valde und invigilavit Tullius 3 Sätze mit 13 Wörtern. Auch den rein phraseologischen Gebrauch von videtur, das bereits Cicero häufig nur zur rhythmischen Gestaltung des Periodenschlusses verwendet hatte, teilt der Scholiast an mindestens 32 Stellen (vgl. besonders 303,16) mit Boethius, Cassiodorius Senator und anderen Spätlateinern, bei denen noch dicitur, traditur, perspicitur, cognoscitur, perhibetur, intellegitur, notatur, consideratur, perpenditur in ähnlicher Funktion auftreten. (S. meine Boethiana 1882 S. 78. — Anders erklärt videtur Orelli zu 344,24 und Schilling S. 24). Nirgends dagegen habe ich eine so ausgesprochene Neigung be-

obachtet, das Subjekt selbst bei langen Sätzen ans Ende zu rücken, wie in unsern Scholien. Von den Sätzen, wo das Subjekt die allerletzte Stelle einnimmt (230,21. 240,17. 244,10. 253,26. 259,3. 265,13. 271,2. 282,29. 288,20. 292,14. 294,33. 296,8. 302,13. 318,21. 323,1. 341,28. 354,18. 358,2. 359,3. 361,28. 363,26. 364,30. 367,19), genügt es 230,2 auszuschreiben: Adfectata et oratoria quadam calliditate hoc uti verbo (nämlich strangulatos) Decimum Laelium accusatorem voluisse denotat Cicero. Den Nominativ locus hat wohl ausser der entfernten Stellung des Subjektes (s. S. 6 zu 359,3), die in C häufige Schreibung .M. statt M. herbeigeführt, die Endungen mimica spectante das vorhergehende Scolastica levitate. Übrigens hat die Hs noch 9 mal O statt U, 14 mal U statt O, 357,20 L statt I, 320,1. 358,16 I statt L, während M im Auslaut 23 mal abgefallen und bei 65 mal überschüssig ist; über E statt A vgl. S. 30 zu **330,12**. affectantem oder auch nur sectantem (vgl. Tac. Ann. 1,77, 15 H.[4]) statt spectantem zu konjicieren liegt kein Zwang vor. (Clodium) denotare quasi (hostem publicum) kehrt 343,16 wieder; das bisher aus Catull und Tertullian belegte mimice, statt dessen andere scaenice, mimorum more u. ähnl. schreiben, kann auch aus mimicae entstellt sein, da die Adverbendung E im Palimpsest wenigstens 41 mal in der Schreibung AE erscheint. — Die Interpolation der Vulgata **324,28** Notabile ⟨deminutivum⟩ wurde S. 11 besprochen. — **347,24** ne quis existimaret quasi bonum virum iudicasse Pompeium (C, iudicasset Pompeius eum Halm, iudicatum a Pompeio eum v), cum quo (Clodio) exercere desierit simultates. Vgl. 239,6 quod praesentes non sint ad dicendum testimonium, a quibus se pecuniam sumpsisse dicat, 341,26 non oportere petere, qui magno aere alieno defaeneratus videretur: niemand hat hier ei oder eum interpoliert. 243,19 'Quasi ministrator aderat'. *Μεταφορικῶς* accipe. Ministratorem hîc enim dicit, qui tela gladiatoribus suggerit; ad quem modum vult intellegi etiam ab hoc (Maeandrio) accusatoribus crimina subministrari. Der Satz mit enim, statt dessen jüngst eum vorgeschlagen wurde, erklärt doch das *Μεταφοριπῶς*. Bemerkenswerter als alle diese Bobienser Stellen ist die Lesart des cod. Veronensis saec. VI zu Cassiod. Senators Complexiones, Migne Patrol. Lat. LXX 1339 Zeile 4: anathema dicit in adventu Christi futuro (ohne ei), qui non amat Christum. — Es folgt **354,5**, wo v im Hauptsatze reus factus lege Papia nach factus ein est einschaltet, das doch auch im Hauptsatze 257,28.

29. 277,12 (374,19) nach pervectus, adeptus, adgressus (putatum) fehlt. — **361,25** dicens eapropter sub oculis esse civium noluisse (Syllam), quod erubesceret in aliquo vitae suae ⟨articulo⟩ honorem defloratum dignitatemque mutilatam. vitae suae ist von honorem abhängig und in aliquo = 'auch nur in irgend einer Beziehung'. — **366,20** Et hoc in loco Manlium significat, qui cum P. Decio functus est consulatum. ⟨Hic⟩ ex virtute cognomen Torquati habuit, quod —. Einfacher wäre wohl — qui, cum P. D. functus [est] consulatum, ex v. — habuit —. Auch die Vulgata **330,5** qui bello civili Pompeiano in Africa periit; cum ⟨enim⟩ (⟨qui⟩ cum C. F. W. Müller) esset partium Caesaris, oppressus est ab equitibus Jubae verdient nicht den Vorzug vor Beiers qui — periit, cum esset —, oppressus [est] —. Indes gehen wir gewiss den sichersten Weg, wenn wir von der handschriftlichen Überlieferung nichts hinwegnehmen und nichts hinzufügen. Der Scholiast deutet ja auch sonst das logische Verhältnis, in welchem zwei aufeinanderfolgende Hauptsätze stehen, dem Leser nicht immer an, weder durch parataktische Partikeln noch durch sonstige Mittel. So vermissen die Herausgeber 316,9 zwischen fortunam und Reus, 321,8 zwischen coniunctus und Filiam (374,30 nach Ciceronem) ein Nam, 258,19 zwischen maluit und ad iudicium ein itaque. 315,27 erwartet man zwischen reprehendere und Quamvis, 336,22 zwischen habet und C. Caesaris ein Nam. Darnach muss auch **297,2** die Vulgata — fecisse. Et proficit (fecisset proficit C) als unsicher bezeichnet werden. Denn mit der gleichen Funktion steht 300,7 — gerere. Hoc proficit, dagegen 265,22 — gessisse. Proficit ohne et oder hoc. Auf die zahlreichen Beispiele, welche zu diesem interessanten Kapitel der Stilistik die rhetorischen Werke Ciceros bieten, kann ich hier nicht eingehen. Für die Verrinen findet man feine Beobachtungen bei Émile Thomas, Cicéron, Verrines, nouv. éd. 1894 S. 358 unter Asyndète adversative, énumerative, explicative, conclusive.

Voreilig gekürzt wird die handschriftliche Überlieferung von den Herausgebern 246,7. 257,25. 272,1. 313,8. 317,3. — **246,6** Praeterea in toto contextu huius epilogi et (C, om. v) de se ipse plurimum dicit, quasi per communionem rerum quas pro patriae salute gesserunt ambo (Flaccus und Cicero) rei et ambo absolvendi sint. — **257,25** Jam supra (om. v) narratum a me hoc exemplum scio ⟨de⟩ C. Mario. Über iam trug C[1] fünf

Buchstaben nach, wovon ich su. r. zu erkennen glaubte. Der Rückverweis, der sich auf 249,33—250,4 bezieht, geschieht ebenso 299,16 Iam supra mihi enarrata memini exempla Deciorum. Der Genitiv (Deciorum), der 347,14 nach exemplum wiederkehrt, während 278,4. 301,26 exemplum de steht, berechtigt zur Frage, ob 257,25 nicht scio C. Mari[o] vorzuziehen sei, zumal in C auch 280,23 Clodi zu Clodio, 297,25. 324,14. 21 Caesari zu Caesaris erweitert ist. — P. Hildebrandt bezweifelt meinen früheren Vorschlag zu **272,1** fuisset L. Aelius, inlustris (in C, om. v) eques R., cui familiaris amicitia cum Tullio fuerat, relegatus. Dass L. Älius Lamia als angesehener römischer Ritter bezeichnet werden konnte, beweist das hohe Lob, das Cicero in seinen Reden und Briefen (vgl. Klotzens Index) überall seinem Standesgenossen, charaktervollen Gesinnungsgenossen und treuen Freunde zollt. Wie für uns, so ist hier auch für den Scholiasten Cicero die einzige Quelle. Soviel über die sachliche Berechtigung der Konjektur; in Hinsicht auf Diplomatik und Sprachgebrauch ist folgendes zu erinnern. Bei Val. Max. 2, 10, 8 ed[2]. Kempf 1888 p. 107,10 paterni generis una inlustris imago hat die Hs L inL im Text und, als unverständlich, von der gleichen Hand am Rand, die Hs A inl., dagegen die Leydener Hs die richtige Auflösung der den Schreibern von AL unbekannten und offenbar an keiner der früheren Stellen, wo Valerius inlustris oder inluster (4, 1, 5. 4, 3, 11) schreibt, von ihnen vorgefundenen Abkürzung. Dem heutigen Leser freilich ist die Abkürzung v. c. et inl. aus vielen Inschriften und aus Hss, z. B. des Boethius, ganz geläufig. In den Bobienser Scholien kommt iudices, iudicium massenhaft vor, aber nur 261,26. 330,13. 336,28 ist iudicum iudices iudicium zu iud iud. iudi. abgekürzt; ebenso liest man inlustris 11 mal ohne Abkürzung, und zwar diese Schreibung 236,26. 299,24. 311,10. 312,18. 337,9. 353,6. 356,19. 368,12, einlustris 233,20, illustris 330,3. 357,18. Lassen wir 233,20 viris tam einlustribus und 356,19 tot amicis et tam inlustribus aus dem Spiel, so steht das Adj. 7 mal nach seinem Substantiv (vir, duces, cognomen, persona), zweimal davor (330,3 illustri nomine, 357,18 illustrem actorem). Ferner kann jeder aus den Speziallexika entnehmen, dass Cäsar illustris 3 mal voranstellt und dass Sosius, splendidus eques R. (Cic. de nat. 3,74) so klassisch ist wie Plotio, equite R. splendido (de fin. 2,58). Bloss die Wortstellung eques inl. R. kann ich nicht nachweisen. Nach alldem braucht man auf 272,1 familiaris amicitia

und auf das S. 14 zu **339,13** Gesagte gar nicht mehr Bezug zu nehmen. — **313,5** Omnibus itaque peregrinis exemplis subicit Romanorum documenta —. Nec tamen recedit usquam (usquae hat C, om. v) a P. Sesti defensione, quoniam et ipsum pro re p. videri studet ad restituendum dignitati suae Tullium laborasse. Über M statt E s. S. 28 zu **311,5**. — **317,1** Consultissime facit locuturus de tribunatu eius (Vatinii), in quo omnia pro Caesaris potentatu Vatinium gessisse manifestum est. Hac — (fehlt ein griechischer Ausdruck) temperat acerbitatem insectationis, ut salvo honore illius (C, om. v), ut citra offensam viri, huius (das Komma vor huius fehlt in v) privatim persona laedatur. Nach 317,8 und 317,22 steht fest, dass illius sich ebenso wie viri, der Gegensatz zu honore, auf Cäsar bezieht, huius also, wie an einer Menge anderer Stellen, auf die Person (hier Vatinius), nach welcher die Rede benannt ist und die vom Scholiasten bald mit einem ihrer Namen, bald mit einem Demonstrativum, bald mit ipse, hic, idem und einem Namen, bald mit reus, adversarius u. dgl. bezeichnet wird. Mit salvo h. illius vgl. salva religione fraterna 238,26 (so interp. Hildebrandt).

240,5 'Bellissimum putaverunt dicere amissas'. Quid causae secuti sint (die Bürger von Doryläum), ut tabulas non proferrent, ratiocinatione facta per coniecturam revocavit (Cicero) omnem suspicionem vel ad metum poenae, quam legibus suis passuri essent, si falsas protulissent; vel ad probationem innocentiae Flacci, si veras protulissent, in quibus (**240,10**) nullum indicium criminis inveniretur: ut (et C v) potius color iste quaesitus sit, ut viderentur perdidisse, ne aut ipsi periclitarentur aut reo nocere non possent. Dieses konklusive ut gebraucht der Scholiast in der clausula 240,16. 249,18. 251,9. 272,11. 25. 292,29. 293,20. 306,5. 334,20. 338,19. 362,30. 367,24. 28, ferner 347,9 Etiam hoc — in exitu — posuit, cornua illi — nunc esse delapsa: ut nimirum sensus ille sit, magis iam contemni Clodium quam timeri. 229,6 Nec suffecit hoc modo auctoritatem destruxisse; adiecit etiam illud 'qui huc corrupti concitatique venerunt': ut (Orelli im App., et Cv) duplici modo fide careant, vel quia barbari vel quia redempti sint ad obsequium mentiendi. 264,26 *Ἀποστροφῇ* in Cassium facta Tullius negat vulgus inperitorum iudicare paenitus de familiae clarioris nobilitate potuisse: ut nonnisi peritiores vetustatis et qui antiquitatem per historias legerint haec scire facillime possint. Breitere Formen der conclusio sind Probare vult igitur — 240,3, Quod nimirum argumento

esse debeat — 355,5, quo manifestum sit 302,2; unter den kürzeren verdient das originelle quasi 246,7. 273,8. 331,26. 335,4. 361,7. 364,18 hervorgehoben zu werden. color = Beschönigung wie 271,16 und in den pseudoquintilianischen Deklamationen (C. Hammer, Pr. des Wilhelmsgymnasiums in München 1893 S. 54); colorare = beschönigen 245,23. 255,10. 343,20. 357,6. Et statt Ut hat C auch 252,2. 286,3. 349,15, Ut statt Et 283,6. 298,1; ausserdem noch 301,27. 307,23. 344,14 E statt U, 349,14 U statt E.

243,36 per definitionem probavit (Cicero) nihil inique iudicasse Flaccum, quando (Decianus) se non absentem fuisse probet eo tempore quo sententia dicta sit, sed prodire noluisse fateatur, scilicet de (sed de C, se de Orelli, [sed de] Mai) conscientia malae causae. Mit fateatur endet die Paraphrase des Lemmas (p. Flacco § 78) 'Decrevit, cum ibidem esses, cum prodire nolles; non est hoc in absentem, sed in latentem reum'; mit scilicet — causae spricht der Scholiast klar und bestimmt den von Decianus nie zugestandenen, von Cicero nur angedeuteten Grund aus, warum der Angeklagte vor dem Tribunal des Flaccus nicht erschienen sei. Zu diesem für scilicet entscheidenden sachlichen Grunde kommen formale Bedenken gegen die Vermutungen von Mai und Orelli. [sed de] ist zu radikal, vor allem wegen der echt spätlateinischen Umschreibung des kausalen Ablativ durch de (280,29 de incesto infamis, ohne Parallele bei Georges; 309,25 Cum invidiam sibi conflasset de apparatu gladiatorum), statt dessen sogar pro oder per stehen könnte. se[d] de ist abzulehnen bei einem Autor, der se beim Infin. bisweilen weglässt — **252,3** (Orelli setzt es im App. ein). **271,17** (nach Mai zu 298,13 hat C decedere; Orelli will se cedere). 357,6 (**374,6** respondere C v; responderi verlangt Orelli) — und 257,1 schreibt nec humilem se fecit nec tamen plurimum adiuvisse testatus est, 271,6 nuntiasse se — nec inscienter de semet ipso gloriatum, 346,8 Comminatur et se denuntiat — futurum neque — discessurum. Wer trotzdem die Wiederholung von se billigt, muss für dessen singuläre Stellung 244,2 wenigstens einen Beleg aus unseren Scholien beibringen.

perditurus im Scholion 244,27 und quo damnato im Scholion 264,11 zeigen, dass der Scholiast im Lemma **244,25** und **264,6** nicht prodere und damnationi vor sich hatte, sondern den Text unserer Cicerohss, perdere und damnatione. praetium, das C v im Lemma 358,20 bieten, hat schon Niebuhr aus dem Scholion

358,23 zu praemium berichtigt. **269,22** ist im Cicerocitate haec (hoc v) mit C und C. F. W. Müllers Cicerohss beizubehalten. — 329,23 visus est (Clodius) in domo pontificis maximi C. Caesaris incestum fecisse cum eius uxore Pompeia eo tempore, quo per Vestales virgines et matronas honestissimas in operto Bonae Deae sacrificium viris omnibus inaccessum fiebat genügt, um auch das Lemma **331,22**, ein Bruchstück aus der verlorenen Rede gegen Clodius und Curio, ohne Änderung der Überlieferung zu verstehen: 'Sin esset iudicatum non videri virum venisse, quo (C v, quõ Halm und Müller) iste venisset'. quo bedeutet 'wohin', zu venisse ist eo zu ergänzen (in den Tempel der B. D.). Zu allem Überfluss deutet der Scholiast den auf der Hand liegenden Witz: Amaritudo stomachi est in hac sententia, qua perstringit mores P. Clodi, scilicet impudicos ita dicendo 'non videri virum venisse, quo (C v) iste venisset': quasi hoc pronuntiaverint qui eum sententiis suis liberaverunt, non ut incestum sibi probari non potuisse dicerent, sed ut ipsum virum negarent.

265,10 commemoraverat se aput Praeneste lu|dos edidisse, Cyrenis|etiam summa libera|litate in publicanos|egisse, in socios fuisse|deniq. fuisse iustissi|mum. Unter der Einwirkung von ludos edidisse, publicanos egisse antizipierte der Schreiber nach socios den 3. Infinitiv, ohne ihn an der richtigen Stelle wegzulassen oder nachträglich an einer von beiden zu tilgen. **266,9** valebit gratia Ci|ceronis ipsius Cicero|nis et eorum qui —. Wie oben das erste fuisse, so betrachtet hier die Vulgata das erste Ciceronis als ursprünglich; ich das zweite, weil in den Scholien ipse etwa 60 mal seinem Substantiv vorangeht, etwa 12 mal nachfolgt.

265,18 Lilybaetana v, Lilybitana C wie Ps. — Ascon. 100,17. 18. 187,2 und die besten Cicerohss. Vgl. Rhein. Mus. 39,574 und über die Inschriften und Münzen Émile Thomas, Verrines 1894 S. 141 zu Verr. 2,4,32.

266,18 Locus etsi generalis de animi religione, qui debitam pro beneficio gratiam referat, tamen causae praesenti plurimum patrocinabitur, ad favorem copiosius ratiocinante (ratiocinanti C v) M. Tullio. Von patrocinabitur können nicht zugleich 2 Dative abhängen. Vgl. 356,17 Densitas igitur haec exemplorum, quae ad personas nobilis trafertur, multum praesenti negotio patrocinatur, ut Archias — perquam facile ad honorem civitatis R. potuerit pervenire. Aus der Vergleichung von patrocinatur 356,18 mit dem

in durchaus ähnlichem Gedankenverhältnis stehenden patrocinatur 266,19 ergibt sich auch für unsere Scholien[1], die wahrscheinlich ein Christ verfasst oder doch wenigstens umgearbeitet hat, die in den Virgiliana 1891 S. 130 f. an vielen Beispielen nachgewiesene sprachliche Erscheinung, dass die Spätlateiner das erste Futurum — der Grammatiker Virgil sogar das zweite — nicht selten im Sinne des Präsens verwenden: ein durch die Bibelübersetzungen eingebürgerter Hebraismus, wie A. F. Ozanam annimmt. So versieht proficiet 246,2. 266,8. 367,23 keine andere Funktion als proficit 265,22. 297,2. 300,7, und statt valebit 266,9, inplebitur 266,11, dabitur 285,6, dividetur **287,3** (Mai fügt im App. Ita codex hinzu), hinc fiet gradus 334,9 könnten ebensogut die Präsentia stehen. Auch **292,11** gehört hieher: Cui opponetur (C, opponitur v) huiusmodi a Cicerone defensio per qualitatem speciei duplicis: — Nam relativum hoc erit (C v): —. Illud vero ad compensationem refertur (C v): —. Übrigens hat die Hs etwa 17 mal I statt E, etwa 22 mal E statt I. a familiare **313,17** ist weder durch a familiari zu ersetzen (Kühner, Ausf. Gramm. d. l. Spr.[1] I 215 A. 2) noch weniger mit Mai (Class. Auct. II 388) durch [a] familiare.

p. Plancio § 73 heisst es: Ego, cum ceteri vera beneficia etiam minora dissimulent, ne obligati esse videantur, eo me beneficio (gemeint ist Plancius Eintreten für Ciceros Zurückberufung) obstrictum esse ementior, cui ne referri quidem gratia posse videatur? Darnach ist **267,4** das eingangs verstümmelte Scholion zu lesen: — obligatum velit, temere beneficium (velit emere b. C, velit emere, b. v), quod non acceperit, confitendo. Vgl. 354,6.

269,10 'Hic etiam addidisti me idcirco mea lege exilio ambitum sanxisse, ut miserabiliores epilogos possem dicere'. Varia cavillatione Laterensis exeruerat asperitatem stomachi sui in Tullium, ut etiam ea quibus illius oratio maxime floruit elevare — perseveraret. Nec ignoramus auctore ipso Cicerone et C. Antonio cons. legem severiorem de puniendo ambitu scriptam, cuius meminit (Cicero) pro Murena; nam clementior aliquatenus videbatur lex fuisse (**269,18**) Calpurnia. Hĭc (Hic C v) ergo mutuatus est occasiunculam quandam amarius lacessendi, ut videretur (Cicero) atrociorem poenam eapropter adversus ambitum decrevisse, ut pro reis multo lacrimosius peroraret. Laterensis entlehnte die artige Gelegenheit zu einem (etwas) bissigen Angriff von dieser Thatsache d. h. von der

eben erwähnten lex Tullia et Antonia de ambitu (366,17 De familia Torquati mutuatur exemplum, 278,6 ut utrimque (v, utrumque C) firmitatem de exemplis verioribus mutuetur). hic 'hier' ist unmöglich, da L. dies nicht in Ciceros Rede pro Plancio, sondern in seiner vorausgegangenen Anklagerede gethan hat. Eines Rückverweises auf Laterensis mit hic 'der Genannte' bedarf es nicht, weil schon ergo etc. auf Varia cavillatione L. etc. zurückgreift, während hinc die Verbindung der 3. Periode mit Nec ignoramus — Calpurnia herstellt. Und dann ist ja der Subjektswechsel auch bei meminit und videretur, bei existimetur 285,16, bei fuerat absolutus 331,31 nicht ausdrücklich angezeigt. — **286,6** de publico redemerat iumentorum praebitionem quae ess͡et (esset C v) apud exercitum necessaria. — **308,3** agi omnia secundum civilem consuetudinem incipiebat (C v) ist wohl, wie schon Mai mit Ita codex andeutete, durch incipieb͡at zu ersetzen. Da in der nächsten Zeile dicebatur, redibat vorhergehen und als erstes Wort Dicit, also wieder ein Singular folgt, so entstand der Fehler vielleicht nur durch Assimilation. — **317,4** hat Orelli im Text: Etiam simul decore — locutioni ornamenta quaesita sunt, cum ita + dicant. (317,6) 'Omniaque mea tela sic in te coicientur, ut nemo per tuum latus, quod soles dicere, saucietur', im Apparat An dicat? Dieses dicat gehört sicher in den Text und darnach ein Doppelpunkt. Denn die Schmuckmittel der Darstellung liegen eben im folgenden Lemma, das der Scholiast richtig erklärt 'Id est sic in te fiet invectio, ne quid de Caesaris honore minuatur'. Ähnliche das Scholion schliessende Ankündigungsformeln des folgenden Lemmas sind et statim subicit 233,6, ita subiecit 233,11, In extremo tamen fine huius capitis aliquanto obscurius dixit 265,25, oratorie laudem subiecit hoc inferendo 343,12, quod his verbis ingredi coeperit 350,7. — Zu **286,17** consequens erat ut dicerent (C v, diceret Orelli im App.) ist adversarii hinzuzudenken: 289,21 Et posset adversariis esse alia responsio, ut allegarent —, 362,14 ne hoc dicere adversarius posset. — **280,33** hat v: — (es fehlt ein griech. Ausdruck) uteba⟨n⟩tur accusator⟨es⟩, ex eo videlicet adseverantes vere hanc a senatu caedem praedamnatam. Da der Scholiast die Gegenpartei bald mit accusator, bald mit accusatores bezeichnet, so liegt näher — utebatur accusator — adseveran[te]s. — **281,10** quam Hypsaeus et Scipio concitaverat (C, concitaverant v) wäre nicht einmal bei Cicero

zu beanstanden (H. Anz, Ciceros Sprachgebrauch in der Beziehung des gemeinsamen Prädikats bei mehreren Subjekten. Pr. v. Quedlinburg 1884 S. 10) und v selbst hat 239,11 u. ö. bei nachstehendem, 292,19. 296,23. 319,14 u. ö. bei voranstehendem singularischen Prädikat nichts geändert. Vgl. auch 309,17 auctoribus consulibus eodem Cicerone et Antonio mit 269,15 auctore ipso Cicerone et Antonio cons.

Sehen wir ab von den orthographischen Varianten compresus (C, comprehensus v) statt comprensus **299,21** und ad personas nobilitas fertur (ad p. nobiles refertur v) statt ad p. nobilis trafertur 356,17, so bleiben noch 14 Stellen, wo bereits die Vulgata ein im Inlaut ausgefallenes N richtig ergänzt hat; ferner, wenn man occansiones 287,28. 31 nicht in Rechnung zieht (Virgiliana 1891 S. 33), 18 Stellen, wo v enthetisches N ausgeschieden hat.

284,6 Quoniam et augere poterat invidiam Milonis et commendabilem facere memoriam P. Clodi Appiae viae mentio, in qua maiorum eius titulus eminebat, omnem hanc materiam cuiusdam taciti favoris defloravit orator: quasi ea (C, eam v) non monumentum familiae suae Clodius habuerit, sed quoddam scelerum devorsorium. ea bedeutet 'dort', auf der Appischen Strasse; titulus 'Denkmal mit Inschrift'. Für letzteres sprechen eminebat, monumentum und p. Milone § 17 Nisi forte eo mors atrocior erit Clodii, quod is 'in monumentis maiorum suorum' sit interfectus — hoc enim ab istis saepe dicitur —. Die unmittelbare Fortsetzung des Scholions (**284,10**) wird zu interpungieren sein: In qua occidisse M. etiam Papirium videbatur, equitem R. Eo scilicet tempore, quo decertatio — commissa est, cum-permisisset, videtur — Papirius interemptus. — **307,16** wurde das aus Plautus, Ovid, Tacitus und Porphyrion bekannte Adverb illa (— qua) verkannt: opportunissime fingit illa (C, illas v) partes itineris, qua soleret Appius commeare. Das weniger seltene illo (= illuc) contendit 263,12 behielt auch v bei.

285,11 Consideremus ad coniecturam duplicem sic praemunitam διήγησιν: ut et personam Clodi ad locandas inimico insidias idoneam faciat et causas faciendi validissime instruat et alia semina futurarum quaestionum ad defensionem Milonis pertinentium — praemuniat sollertissime, utque (Clodius) ita mo[de]ratus, nec ullo emolumento provocatus, existimetur illud facinus cogitasse. Spricht Cicero dem Gegner des Milo je moderatio zu? Nein, wie nec — provocatus auf causas — instruat zurückweist, so bezieht sich ita

moratus (wörtlich bei Cic. Tusc. 2,11. de rep. 5,1. Acad. 1,33) auf personam — idoneam faciat. Vgl. 287,11 maluit (Cicero) exordium confirmationis a Clodio capere: ut in hominem sceleratissimum magis congruere insidiandi voluntatem et causas habuisse praecipuas eum potissimum diceret, cui expediret interfici Milonem, ne in praetura gerenda haberet inpedimento inimici sui consulatum. Diese die confirmatio betreffende Stelle beweist zugleich, dass 285,16, wo von der narratio die Rede ist, nec 'nicht einmal' bedeutet, also ne — quidem vertritt, wie 239,5. 244,21. 249,11. 23. 259,33. 300,19. 312,18. 315,19. 324,21. 360,8. Was die Enthese anlangt, so haben Cic. de or. 1,85 die verstümmelten, Top. 97 die meisten Hss moderatae statt moratae. Von den etwa 17 sonstigen Silbenenthesen unserer Scholien sei genannt 296,33 im Lemma derideret = m(a)ereret ,3 04,29 decederet = deceret, 316,18 prohabere = probare (prohibere v). Noch öfter sind einzelne Buchstaben eingeschoben: 357,16 scripserit (C v) = scierit (Orelli im App.).

Da der Scholiast 277,5. 286,18. 347,25 desino richtig gebraucht, so befürwortete ich früher **290,26** Orellis desiturus statt destiturus orator ibi finem posuit, ubi — und **346,3** Orellis von C. F. W. Müller Cic. scr. IV 3 p. 280,19 aufgenommenes maluisse desistere a petitione statt desinere; nicht mehr jetzt, nachdem C. F. W. Müller in den JJ. f. Philol. 1890, 717 und Ph. Thielmann im Archiv f. l. L. VIII 533 nachgewiesen haben, dass die gleichen Verba auch von Ianuarius Nepotianus und vom Übersetzer des Buches Sirach verwechselt werden. Ebenso hat v mit Recht gravissimis cum cladibus adfecisset 312,31 trotz damno adfecta 259,6 beibehalten; vgl. Müller a. a. O.

293,24 (nach Orellis falscher Zählung) wollte Orelli pro partibus Marii contra Syllam steterant statt fecerant, dem doch 309,22 facio adversus, 324,4 f. contra zur Seite stehen. Auffallender, aber ebensowenig zu ändern ist 306,31 cuius et originem et causam nominis in tractatu orationum praecedentium me fecisse (explicasse Aug. Gessner) commemini, wo man notam oder auch notissimas vor fecisse erwartet, Vgl. 304,24 nota et invulgata fecerunt, 317,32 Et hoc alibi notissimum feceramus.

293,32 caruisse suspicionem (C, suspicione v) coniurationis ist trotz 229,8. 362,1 fide, honoribus carere festzuhalten. Vgl. ausser Georges [7] s. v. careo II B Virgil. gramm. ed. Huemer 128,23 licet 'se' nominativum casum careat und 124,12 quaestio solutionem

satis indiga neben 175,5 rei qua quis caret und 167,22 quaestio solutionis satis indiga. — Ebenso schreibt unser Scholiast fungor re und archaisierend f. rem: 253,35 quaestura, 258,29 hac potestate, 290,11 legatione, 281,3 interregno, 330,24 potestate quaestoria, 364,31 tantis perfunctus periculis, 240,22 morte defunctus; dagegen fungor consulatum 366,21, supremum diem 293,28. Streitig bleibt **311,5** in ea legatione quam (v, quae C) cum ceteris functus est. Für prothetisches und enthetisches E bietet die Hs zusammen 8 Fälle, für epithetisches 6, darunter quae 264,18 (C v). 339,19. E statt M hat die Hs 4 mal: 261,12 legis auctorē reperlatam statt l. auctorē [re] perlatae (l. a. nuper latae v), 339,19 pecuniae se st. pecuniam se, 305,2 in memoriae honorem et st. in memoriam et h., 313,8 usquae st. usquam. Vgl. S. 21. — Auch gegen **342,9** quam (C, qua v ohne Variante) usurus fuit lässt sich nichts sagen, als dass der Scholiast sonst der archaischen die klassische Konstruktion vorzieht. — Für das klassische Latein bestritten, bei archaischen und spätlateinischen Autoren häufig sind Konstruktionen wie 280,23 ad ulciscendum mortem und vollends **308,4** instaurato rerum actiones (C, instaurata — actione v; über r. actiones neben r. actus redibat 308,2 vgl. 307,29). — Den Ablativ mandatu **309,3**, der bei Cicero, Sueton, Valerius Maximus (ed.[2] Kempf 1888 p. 110,26 mandatu L[1] Par., mandato L[2]) und auf Inschriften steht, und ostentu **307,30** (= Gellius 20,1,48) wollte Orelli durch mandato und ostento ersetzen. Die Vorliebe mancher nachklassischen Schriftsteller für Substantiva der 4. Dekl. auf —tus ist bekannt. Unser Scholiast bietet nur wenige und nicht eben seltene: 241,20 actus (= acta) in Caria, 268,8 participatu, 317,2 potentatu, 318,33 ostentui, 320,7. 365,19 instinctu, 294,5. 329,23. 368,34 reatus. Daraus, dass der Scholiast incestus 8 mal nach der zweiten, 2 mal nach der vierten Deklination beugt, möchte ich nicht auf eine zweite Redaktion schliessen. Vgl. Gaumitz S. 17, Schilling S. 28.

296,27 'Vereor ne quis vestrum forte miretur quid haec mea oratio tam longa aut tam alte repetita velit. —. Quippe et multa iam dixit et plura dicturus est. Intercurrens ergo correctio sanat obtrectationem, ut oratio (ratio C v) magis defensionis quam loquacitas (C v) existimetur. Umgekehrt hat C 317,22 oratione statt r. Ob der Nominativ loquacitas aufrecht zu halten ist?

305,30 Accii fabulam quae inscribitur Eurysaces (— ce C v). S ist im Anlaut 4 mal abgefallen, im Inlaut 2 mal, im Auslaut

17 mal; andrerseits im Auslaut 19 mal überschüssig. Vgl. S. 7 zu **287,10**.

311,11 Intulit commemorationem Themistocli, qui primum — Corcyraeos cum praedonibus vicit. Cumque mille et ducentas naves longas — Xerxes in Graeciam induxisset: [et] ex responso Apollinis, quo praedictum erat ut se Athenienses ligneo muro tuerentur, idem Themistocles oraculum explanavit ad praesidium navium pertinere, ut in eas confugerent, — maiores natu in arce relinquerentur (v, natui in carcere rel. C). Der gleiche Satzbau kehrt wieder 312,12 Cumque rex Darius exercitum induxisset in Graeciam —, in campo Marathone dux idem Miltiades Persicos exercitus vicit. 285,25. 287,5. Nach Beseitigung der Dittographie (vgl. 281,5 haberet et) bleibt doch nur mehr éin Anakoluth, und zwar ein erträgliches, nämlich die Wiederaufnahme von ex responso A. (= ex oraculo A. 312,9) durch oraculum.

311,27 ne manus incideret (ne in m. cideret C, ne in m. caderet v, ne in m. incideret Orelli im App.). Über den blossen Acc. nach incido (319,10 ne periculum salutis incideret), incurro (360,15 ne odium incurrat), inrumpo, involo, adsulto und ähnlichen Verba vergleiche man ausser Georges und den Wiener Indices 'Der sog. Gronovscholiast' 1884 S. 73 Nachweis 35 a und 'Xenien zur Münchener Philol.-Versammlung' 1891 S. 34. Transpositionen finden sich z. B. 271,1. 305,2. 364,12 (sibi quod; v ohne Var.) und **287,6** quod est antiquius et ne dubio et magis naturale, wo ich quod est et antiquius ⟨si⟩ne dubio et m. n. sowohl der Vulgata — antiquius et ⟨si⟩ne dubio et m. n. als Orellis — antiquius [et] ⟨si⟩ne dubio et m. n. vorziehe. Denn der Scholiast liebt die Zweigliederung mit et — et, neque — neque, vel — vel, sive — sive u. dgl., und von den beiläufig 30 Haplographien der Hs sind mehrere der vorliegenden ähnlich, litigatoribus [si] 345,20 gleich.

321,3 detrahit ei laudem, eo scilicet quod ⟨i⟩d egerit (degerit C, egerit v), ut Antonius — reus fieret. id ago wie 284,29. 368,8 u. ö., nie ohne id. — Von p. Archia § 26 'qui praesertim usque eo de suis rebus scribi cuperet, ut etiam Cordubae natis poetis pingue quiddam sonantibus atque peregrinum tamen aures suas dederet' schreibt der Scholiast 358,24 etiam — sonantibus aus und erklärt es **358,25**: ⟨i⟩d ē versiculis (de versiculis C v) nec egregio cultu nec amoena varietate nec eminentibus figuris carmen [in]structum

Das Scholion gehört zu den S. 15 unter **254,28** und **316,21** behandelten, die, mit id (hoc) est, scilicet u. dgl. eingeleitet und eines selbständigen Verbums entbehrend, in der Konstruktion sich an ihr Lemma anschliessen, hier also carmen structum versiculis an den Acc. pingue quiddam. Prothetisches EX,I,IN vor S impurum hat die Hs mehrmals, so 367,33 expectandum, 236,15 (si)istare, 236,9 domi instare, dagegen im Lemma 236,2 richtig domi stare; 268,22 inscripsit in invectionem (aus 268,20?), 271,1 ad instar voluminis inscriptam; umgekehrt hat C 305,30 quae scribitur = quae inscribitur (268,20. 278,19. 289,33. 306,17. 342,5), 368,21 ad strumentum (eine romanisierende Form, die auch sonst vorkommt, z. B. im Kölner Fragment des Codex Justinianeus, das G. Gundermann im Rhein. Mus. 45,361 ff. behandelt hat) = ad instrumentum (238,2. 10. 239,29. 240,2), ausserdem 317,24 bi = ibi, 311,5 n = in, und ähnliches 300,24. 263,28. 259,21. Im Auslaut ist I 3 mal, im Inlaut 9 mal abgefallen, ferner im Auslaut 2 mal, im Inlaut 12 mal überschüssig. Bloss um Missverständnissen vorzubeugen, sei bemerkt, dass es mir nicht unbekannt ist, dass gewisse Fachgenossen von den Schreibern herrührende Vulgärformen wie especies expectaculum Istoici instructura storia Sthmia, die alle auch in Cicerohss sich nachweisen lassen, ja bis, nobis und ivit statt vis, novis und ibit in Texte, welche Jahrhunderte vor Gregor von Tours von literarisch gebildeten Männern verfasst sind, aufgenommen wissen wollen und teilweise schon aufgenommen haben.

330,12 Obstinante (Obstinente C) senatu pro sanctimonia religionum adversus crimen incesti iudices ad extremum dati sunt. Dieses bei den scenischen Dichtern, bei Livius und Tacitus nachgewiesene energische Verbum ziehe ich unbedenklich der Vulgata obstante und auch obnitente oder obsistente vor, ohne jedoch irgend ein Gewicht darauf zu legen, dass die Lexikographen nur obsto rei, ad (in) rem kennen. Vgl. obstinata necessitate suadenti 239,23, inprobitas obstinate conitentis inimici ut reus innocens opprimatur 262,8, obstinate se dediderat in consensum partis eius 291,28, quem puerilis infirmitas ab huiusmodi obstinatione revocaret 352,4. A statt E hat die Hs 4 mal, E statt A noch 12 mal, darunter **349,14** quo vel maxime pudor consternaretur (consterneretur C v) audientium: 'ut rapiat' inquit 'ut latrocinetur'. Vgl. 276,9 metu consternatus, 280,7 ardentis curiae incendio — 'intermortuae contiones', quas

suspicari possumus consternatas vicinitate flammarum, 332,14 ut desperatio pecuniae recuperandae consternaverit creditores.

341,30 Quanto odio|habuerit .P. Clodium|iam compertum est ex | orationib. illius aliis|quib. eius vitam mo|resque declarat. Von aliis ist in C bloss der erste Buchstabe lesbar; der Raum nach A, der höchstens 4 Bchst. enthielt, vielleicht sogar nur 3 — alis, ali statt aliis, alii ist in alten Hss nicht selten; ali steht 245,10 — ist für plurimis der Vulgata zu beschränkt. Vgl. 343,20. 344,25.

Im Scholion 367,33 hat Mai mit C[2] aliqui sed (= Lemma 367,31) aus aliquid sed hergestellt. Ein gleiches epithetisches D liegt **342,16** in aliquid sententiam (aliquis s. v) statt aliqui s. vor. Vgl. 266,28 im Scholion si qui. — **363,32** haben C v tallionem statt talionem.

360,34 'Non modo animo nihil comperi, sed etiam ad auris meas istius suspicionis fama non pervenit'. (**360,36**) Obnixe negando (C v) de illa superiore coniuratione (vom Jahre 66) nihil se comperisse hoc persuadere connititur, omnia sibi in consulatu suo (i. J. 63) fuisse manifesta. Da der Scholiast nego und ähnliche Verba oft gebraucht, aber nie mit dem gräcisierenden nihil statt quicquam beim abhängigen Infinitiv, so ist es hier sicher unter dem Einfluss der Negationen des Lemmas aus allegando verschrieben. testando, adserendo und adseverando, die nach dem Sprachgebrauch der Scholien ebenfalls in Betracht kommen könnten, liegen paläographisch zu fern. Vgl. 289,21 Et posset adversariis esse alia responsio, ut allegarent 'esti certissimus de morte Cyri, [et] de facto testamento cavit'; sed adiecit orator sollertissimus 'testamentum palam fecerat et illum heredem et me scripserat'. 256,30 Hoc ne esset insolens superbum, praemisit adlegationem verecundae timiditatis. 259,14 quando pater eius quaedam liberius et exertius adversus quosdam primores senatus in publicanorum allegatione ('Rechtfertigung', 'Verteidigung', vgl. allegare excusationes JCt bei Georges) dixisset. 357,3 'Census nostros requiris'. Etiam hoc argumento deficiebatur Archias —. Et hoc coloratur absentiae adlegatione (Niebuhr, adlectione C v), quod eum constet illis censoribus Romae non fuisse ac propterea censum non detulisse.

Zu S. 13 trage ich nach: **300,14** aculeus non mediocris — in (adversus v, om. C) Caesarem; zu S. 14 f.: **270,2** Apollonium. Iste est (Hic est v, est C) qui — oder auch Apollonium scilicet, qui —.

Indices.

A.

Verzeichnis der kritisch behandelten Stellen.

B.

Grammatisches und Stilistisches.

C.

Handschriftliches.

D.

Aus anderen Schriftstellern.



